

ähnlich schnell erfolgt zu sein;³⁸ und Otto von Freising berichtet, dass seine Mutter unmittelbar nach ihrer Verwitwung durch den König einem neuen Gemahl versprochen worden sei,³⁹ wobei auch hier bis zum Eheschluss – folgt man der plausiblen Datierung von Hlawitschka – kein Jahr verstrich.⁴⁰ Selbst wenn diese Beispiele weder erschöpfend noch unbedingt repräsentativ sind, so zeigt sich doch, dass der Zeitpunkt einer Eheschließung unter Beteiligung einer Witwe nicht auf der Basis fester „Witwenkarenzzeiten“ berechnet werden muss. Der im vorliegenden Fall mögliche Zeitkorridor schließt demnach, und darauf allein kommt es an dieser Stelle an, weder ein Geburtsdatum von 1016 noch einen Ansatz auf 1017 notwendig aus.

Lässt sich als Zwischenfazit formulieren, dass eine allerletzte Sicherheit mit den vorhandenen Quellen wohl niemals zu erreichen sein wird, das Jahr 1016 aber deutlich bessere, mindestens aber ebenso gute Argumente als das bisher als sicher bewertete Folgejahr vorzuweisen hat, so seien jenseits dieser Debatte drei kurze Überlegungen festgehalten. Eine Frage etwa bleibt, wie die angebliche Sicherheit hinsichtlich des Geburtsjahres 1017 überhaupt zustande kam, das seit mehreren Jahrhunderten bis heute unwidersprochen angegeben wird. Das Versehen scheint zumindest, mit aller Vorsicht nach der Sichtung der einschlägigen und unproblematisch zugänglichen Historiographie behauptet, nicht mittelalterlich zu sein. War man im 16. Jahrhundert noch der Auffassung, Heinrich III. habe 40 Jahre lang gelebt, was ja wiederum auf ein Geburtsjahr 1016 schließen ließe,⁴¹ so findet sich im frühen 17. Jahrhundert das Geburtsjahr erstmals auf 1017 festgelegt,⁴² vielleicht ein Resultat des Sachverhaltes,

den Karolingern 751–918 (926/962). Bd. 3: Die Regesten des Regnum Italiae und der burgundischen Regna. Tl. 3: Das Regnum Italiae vom Regierungsantritt Hugos von Vienne bis zur Kaiserkrönung Ottos des Großen (926 – 962), bearb. von Herbert ZIELINSKI (2006) n. 2159.

38) HLAWITSCHKA, Ahnen 1 (wie Anm. 1) S. 264.

39) *Otonis episcopi Frisingensis Chronica sive Historia de duabus civitatibus* VII, 9, hg. von Adolf HOFMEISTER (SS. rer. Germ. 45, 1912) S. 321.

40) HLAWITSCHKA, Ahnen 2 (wie Anm. 1) S. 10 f. zum Todesdatum Herzog Friedrichs I. (3. September 1105) sowie S. 12 zum mutmaßlichen Heiratsdatum von Agnes und Leopold (vor dem 7. August 1106); Quellengrundlage zum mutmaßlichen Todesdatum bei Gerhard LUBICH, *Auf dem Weg zur „Gülden Freiheit“* (1168). Herrschaft und Raum in der *Francia orientalis* von der Karolinger- zur Stauferzeit (Historische Studien 449, 1996), S. 259.

41) Phillip MELANCHTON, Phillip PEUCER (Bearb.), *Chronicon Carionis Expositum Et Avctum Multis Et Veteribus Et Recentibus Historiis ... Adiecta est [Melanchthonis] narratio historica de electione & coronatione Caroli V. Imperatoris* (Wittenberg 1572) S. 416: *quadraginta vixisset*. – Das Werk selbst stellt eine Überarbeitung der Chronik des Johannes Carion aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts dar, der sich dort aber nicht zum Lebensalter Heinrichs III. äußert.

42) Hieronymus MEGISER, *Theatrum Caesareum historico-poeticum: quo omnium & singulorum Rom. Imperatorum, cum Icones ex antiquis numismatibus expressae, tum vitae quam brevissimè descriptae, ... continentur* (Lentiis ad Istrum